

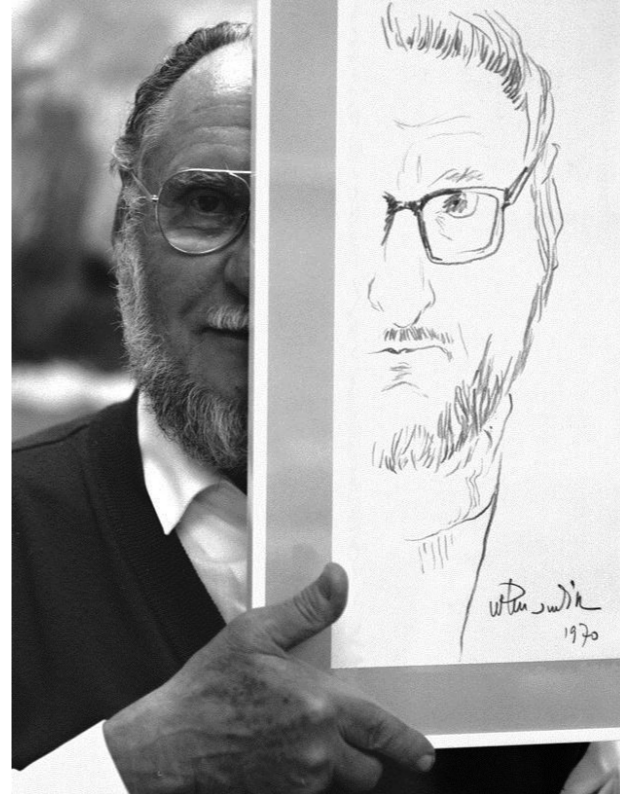
**Eine Ausstellung des Kunstvereins Hansestadt Korbach
im Wolfgang-Bonhage-MUSEUM KORBACH**

Di-So 11-16:30 Uhr

Kirchplatz 2, 34497 Korbach, 05631/53289, www.museum-korbach.de



sprengerdruck, Korbach



Wilfrid Perraudin

* 3.12.1912 † 25.05.2006

**Gemälde und Zeichnungen
Eine Retrospektive**

23. August – 18. Oktober 2020

Wolfgang-Bonhage-
MUSEUM KORBACH

Das Lebenswerk im Internet:
www.perraudin.eu

Wilfrid Perraudin

Biografie:

Mit 14 Aufnahme an der Académie Nationale Supérieure des Arts Décoratifs als jüngster Student. Mit 17 wird er Atelierschüler und Mitarbeiter von Raoul Dufy. Nach dem Militärdienst Aufnahme an der Académie des Beaux Arts.

1937 - 1940: Freier Künstler und Grafiker in Paris. Danach STO-Arbeitsdienstpflicht in Berlin, wo er seine künftige Frau Hildegard Wiehl kennenlernt.

Ab 1951 Kunsterzieher am Französischen Gymnasium in Freiburg und freier Künstler. Zahlreiche Einzelausstellungen, u.a. Stadthalle (Freiburg 1956), Augustinermuseum (Freiburg 1983) und Schwarzes Kloster (Freiburg 1987), Guildford Museum (UK 1989), Zentrale der Deutschen Bank (Frankfurt am Main 1993), Schloss Bonndorf (1998), Palais Ducal (Nevers 2002), Consulat de France (Palma de Mallorca 2006).

Mit über 30 von ihm gestalteten Kirchen gilt er als einer der bedeutenden Repräsentanten zeitgenössischer Kirchenkunst der Nachkriegszeit in Deutschland. Für die Kirche St. Peter in Lörrach entwarf er mit 220 qm eines der weltweit größten Kirchenfenster.

Auszeichnungen (Auswahl):

1974: *Officier dans l'Ordre des Palmes Académiques*

2002: *Commandeur dans l'Ordre des Palmes Académiques*, für das Lebenswerk

2006: *Medaille d'Or des Arts, Sciences et Lettres de l'Académie Française* für sein kirchenkünstlerisches Werk und sein kulturelles Wirken in Deutschland als wesentlicher Beitrag zur deutsch-französischen Freundschaft.

„Eine rigorose Malerei. [...] Alles ist in der Fläche: horizontal und endgültig. Und das Ganze mit einer Sicherheit realisiert, als gäbe es nur diese eine Möglichkeit. An keiner Stelle ein Strich zu viel, nirgendwo Überfluss, aber auch nie ein Zuwenig. Perraudins Bilder, so erkennt man, zeigen die Essenz der Natur: das Konzentrat, das übrigbleibt, wenn das Gesehene auf den wesentlichen Rest verdichtet ist.“

Prof. Dr. Stephan Berg, Direktor des Kunstmuseums Bonn

„Boote sind ein immer wiederkehrendes Sujet des Künstlers. Von alters her als Mittler zwischen zwei Lebensbereichen eingesetzt, liegen sie hier vor Anker, auf dem Wasser dunkle Schatten werfend oder an Land gezogen, bewegungslos: die Übersetzung eines Symbols in monumentaler Statik [...]. Bilder von disziplinierter Klarheit.“

Ulrike Sumalvico, Kunsthistorikerin

„...Diese Linien haben eine Eleganz und eine abstrakte Schönheit ohne abstrakt zu sein, denn es ist die im Körper gefundene Schönheit, die sich in ihr ausdrückt. Und auch wo der Künstler absetzt, um neu anzusetzen, wo er auf etwas verzichtet, sagt er alles über das nicht Vorhandene so, dass unsere Phantasie es dort einsetzt, wo er es weggelassen hat. So ergibt sich beim Betrachten unversehens ein Dialog zwischen Zeichnung und Betrachtendem, dessen Verlauf Perraudin vorbestimmt zu haben scheint.“

Prof. Dr. Hans Hofstätter, Direktor der Museen der Stadt Freiburg